

Gebet

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsre Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

Amen.

Impuls

»Das rechte Gebet ist nicht ein Werk, eine Übung, eine fromme Haltung, sondern es ist die Bitte des Kindes zum Herzen des Vaters. Darum ist das Gebet niemals demonstrativ, weder vor Gott, noch vor uns selbst, noch vor anderen.« (Dietrich Bonhoeffer)

(aus: Nachfolge. Dietrich Bonhoeffer Werkausgabe Bd. 4, S. 158)

Herzliche Einladung zum nächsten Gottesdienst in unserer Kirche:
Sonntag, 23. Mai (Pfingstsonntag), 9.30 Uhr

Ein Gruß zum Mitnehmen



von Ihrer Kirchengemeinde
Münster-Sarmsheim-Waldalgesheim

5. Sonntag nach Ostern (Rogate | 9. Mai 2021)

»Rogate! – Bittet!« ...

... so heißt der 5. Sonntag nach Ostern in der kirchlichen Tradition, weil in den ersten christlichen Gemeinden an diesem Tag Bittprozessionen stattgefunden haben sollen: »Bittet!«

»Herr, lehre uns beten«, so bitten die Jünger Jesus. »Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme.« (Lukas 11, 1-2). Wir kennen dieses Gebet, das Jesus seine Jünger lehrt, in der uns vertrauteren Form aus dem Matthäusevangelium (6,9-13). Das Vaterunser, das Gebet des Herrn, wie es auch genannt wird. Es ist das einzige alle Christinnen und Christen verbindende Gebet, das an jedem Tag unzählige Male gebetet wird und so um die Welt geht. Viele von uns begleitet es seit den Tagen unserer Kindheit und ist uns ein tröst- und hilfreicher Begleiter unseres Lebens.

Aber warum ist das eigentlich so? Vielleicht deshalb, weil mit den Worten des Vaterunsers die elementarsten Bedürfnisse jedes Menschen ausgedrückt werden: Die Bitte um Nahrung, die Bitte um Vergebung dessen, was in unserem Leben nicht gut ist und um Erlösung aus den Verstrickungen unseres Lebens, und die Bitte um Gottes Schutz und Segen.

Wenn wir beten, treten wir in eine Beziehung mit Gott. Das ist das Allerwichtigste am Gebet. Natürlich kennt Gott uns und weiß eigentlich ganz genau, wie es uns geht und was wir brauchen. Dietrich Bonhoeffer sagt: »Wir dürfen wissen, dass Gott weiß, was wir bedürfen, ehe wir darum bitten. Das gibt unserem Gebet größte Zuversicht und fröhliche Gewissheit.« Genau darum können wir frei heraus alles vor Gott bringen, was uns freut und was uns belastet, unsere Klagen und unser Leid, unsere Bitten und unseren Dank. Weil wir wissen, dass Gott dies alles nicht fremd ist, haben wir die Hoffnung, dass er unser Gebet hört und dürfen zuversichtlich sein, dass das Beten unser Leben und unseren Glauben stärkt. Im Beten fällt eine Last von uns ab, unsere Seele kommt zur Ruhe – zur Ruhe bei Gott.

Das ist es, was wir in diesen unruhigen und aufreibenden Zeiten so nötig haben: Im Gebet mit Gott verbunden zu bleiben.

Herzlich grüßt Sie Ihr Pfarrer Christoph Hüther

Ein neues Wochenlied: Unser Vater

1. Bist zu uns wie ein Vater, der sein Kind nie vergisst.
Der trotz all seiner Größe immer ansprechbar ist.
Vater, unser Vater, alle Ehre deinem Namen.
Vater, unser Vater, bis ans Ende der Zeiten. Amen.
2. Deine Herrschaft soll kommen, das, was du willst, gescheh'n.
Auf der Erde, im Himmel, sollen alle es seh'n.
Vater, unser Vater, alle Ehre deinem Namen.
Vater, unser Vater, bis ans Ende der Zeiten. Amen.
3. Gib uns das, was wir brauchen, gib uns heut' unser Brot.
Und vergib uns den Aufstand gegen dich und dein Gebot.
Vater, unser Vater, alle Ehre deinem Namen.
Vater, unser Vater, bis ans Ende der Zeiten. Amen.
4. Lehre uns zu vergeben, so wie du uns vergibst.
Lass uns treu zu dir stehen, so wie du immer liebst.
Vater, unser Vater, alle Ehre deinem Namen.
Vater, unser Vater, bis ans Ende der Zeiten. Amen.
5. Nimm Gedanken des Zweifels und der Anfechtung fort.
Mach' uns frei von dem Bösen durch dein mächtiges Wort.
Vater, unser Vater, alle Ehre deinem Namen.
Vater, unser Vater, bis ans Ende der Zeiten. Amen.
6. Deine Macht hat kein Ende, wir vertrauen darauf.
Bist ein herrlicher Herrscher und dein Reich hört nie auf.
Vater, unser Vater, alle Ehre deinem Namen.
Vater, unser Vater, bis ans Ende der Zeiten. Amen.

Ergänzungsheft zum Ev. Gesangbuch, EG.E 9 | Text (nach Matthäus 6,9-13):
Christoph Zehendner 1995 | Musik: Hans-Werner Scharnowski